

PAULINUS

Die Tageszeitung zur Wallfahrt



Wallfahrtstageszeitung Nummer 19 · 1. Mai 2012 · 138. Jahrgang Redaktion: Tel. (06 51) 71 05-610 · Leser-Service: Tel. (06 51) 46 08-152 · Anzeigen: Tel. (06 51) 46 08-123 www.paulinus.de

Inhalt

Grußwort	
Dechant Jörg Schuh, Dekanat Maifeld-Untermosel	2
Angemeldete Gruppen	2
Blickpunkt	
„Rentnerkreis 3 aus Halle“	3
Geistliche Gemeinschaften	
Interview mit Helmut Gammel	4
Comic	
Ein Pilgertag	5
Näher betrachtet	
Menschen ohne Papiere	6
Starker Ausdruck, wenig Worte	7
Reportage	
Scouts erobern die Kaiserthermen	8-9
Pilgern	
Geschichten von unterwegs	10
Wanderung nach Speyer als „Generalprobe“	11
Menschen	
Die Weberin von der Nordsee	12
Aljoschas Rockblick	12
Kunst & Kultur	
Unterwegs für's Seelenheil ..	13
Service	
Programmhinweise	14-15
Trierisch für Anfänger	15
Stadtplan	16



Ganz gleich, ob sie mit kleinen oder großen Gruppen kommen: Die Heilig-Rock-Wallfahrt ist auch ein fröhliches Stelldichein der Bischöfe. Das zeigt unsere Bilderauswahl, die nur das Geschehen der letzten Tage spiegelt: Der Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst führt eine große Pilgergruppe aus seinem Bistum an (oben); ebenfalls zu Gast in Trier waren der Erzbischof Wolfgang Haas vom Liechtensteiner Erzbistum Vaduz, Kardinal Reinhard Marx, München und Freising, sowie Bischof Antonius

Hurkmans vom Bistum s' Hertogenbosch in den Niederlanden (mittlere Reihe von links). Das Foto ganz unten links zeigt Wallfahrtsleiter Dr. Georg Bätzing am Schrein mit (links von ihm) Kardinal Philippe Barbarin von Lyon. Ganz unten rechts ist der Speyerer Bischof Karl-Heinz Wiesenmann (mit Mitra) beim Einzug zum Gottesdienst im Palastgarten zu sehen. Fotos: Zeljko Jakobovac (2), Michael Merten (2), Gereon Helmes, Hans Georg Schneider.

Trierer Wetter



Heute ist es teils wechselnd, teils stärker bewölkt, teils schauerartig verstärkter Regen. Vereinzelt ist ein Gewitter mit dabei. Die Höchstwerte liegen zwischen 18 und 22 Grad. Der Wind weht außerhalb von Gewittern meist nur schwach aus West bis Nordwest.

(c) Deutscher Wetterdienst, Offenbach





Grußworte



Foto: Bistum Trier

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Pilgerinnen und Pilger!

Ganz herzlich begrüße ich Sie zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier. Ich freue mich sehr, dass Sie die Gelegenheit nutzen, die sich uns 500 Jahre nach der ersten Zeigung der Tunika eröffnet – durch die Reliquie hindurch auf den innersten Kern unseres Glaubens zu schauen: Jesus Christus, der in seiner Liebe alles hergab, sogar sein „letztes Hemd“.

Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort: „... und führe zusammen, was getrennt ist.“ Darin steckt die Sehnsucht nach der Einheit jenseits aller Trennungen und Spaltungen. Und wie sehr ringen wir derzeit nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Gesellschaft, ja in der ganzen Welt, um Einheit und Ausgleich! Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie durch die Begegnung mit Jesus Christus in diesem Sinne eine geistliche Ermutigung erfahren und in Ihrem Glauben gestärkt werden.

Stephan Ackermann
Bischof von Trier



Foto: Stadt Trier

Vom 13. April bis 13. Mai lädt das Bistum zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 nach Trier ein. Als Oberbürgermeister der Stadt heiße ich die Besucher dieses großen Ereignisses von Herzen willkommen.

Seit 500 Jahren besuchen Pilgerinnen und Pilger unsere Stadt, um die Tunika Christi zu sehen. Auf diese bemerkenswerte Tradition sind wir in Deutschlands ältester Stadt ganz besonders stolz. Und als gastgebende Stadt tun wir alles, damit Trier den Besucherinnen und Besuchern in bester Erinnerung bleibt.

Ich wünsche allen Wallfahrts-Gästen besinnliche Eindrücke, gute Begegnungen, einen angenehmen Aufenthalt und schöne Erinnerungen an unsere Stadt. Und ich würde mich sehr freuen, Sie bei nächster Gelegenheit wieder einmal in Trier begrüßen zu können! Ihr

Klaus Jensen
Oberbürgermeister

Gott wurde einer von uns

Am heutigen 1. Mai pilgern wir aus dem Dekanat Maifeld-Untermosel zu Fuß, auf dem Fahrrad oder im Bus nach Trier. Wir sind nicht die einzige Gruppe, die sich aufgemacht hat. Alle sind heute geeint auf ein Ziel hin: Im Heiligen Rock begegnen und verehren wir Jesus Christus, der für uns Mensch geworden ist. Zu ihm tragen wir im Herzen die Menschen aus unseren Dörfern mit nach Trier, besonders alle Kranken und die im Leben zu leiden haben. Auf Fürbitt-Zetteln haben viele Menschen in den vergangenen Wochen in unseren Kirchen Gebetsanliegen an die Wallfahrer mitgegeben. Sie alle wurden unterwegs ins Gebet gebracht.

Aus unserem Dekanat sind wir einem originellen Pilgerzeichen gefolgt: Ein Vorfahrtschild soll uns daran erinnern, dass der Weg mit IHM und auf IHN hin zu einem starken, echten, ansteckenden Leben führt. Mit IHM sind wir auf dem Weg zu einer Lebensfülle, die wir nicht machen, erzwingen, erwirken können. Darauf macht auch unser Heiliger Vater in seiner Grußbotschaft zur Heilig-Rock-Wallfahrt aufmerksam: Das „von oben her ganz durchwebte“ (Joh 19, 3) Gewand Jesu mahnt uns als Kirche von oben, von Gott her zu leben. Gott ist es, der der Kirche Einheit, Wirk-



Dechant Jörg Schuh, Dekanat Maifeld-Untermosel. Foto: privat

samkeit und die Kraft zum Zeugnis für den Glauben gibt. Bei allem Machen und Organisieren, bei allen neuen Strukturen und Räten – nur dann, wenn wir uns auf Gott hin ausrichten und versuchen, von ihm her Gemeinschaft im Glauben zu finden, werden wir einen guten, geistlichen Weg in die Zukunft gehen.

Heute ist für viele Menschen „Tag der Arbeit“. Der „Schaff-Rock“ vor der Konstantin-Basilika mahnt eindrucksvoll, dieses Menschenrecht nicht leichtfertig außer Acht zu lassen. Heute kommen für uns als Christen in Trier zwei wichtige Feier-As-

pekte hinzu. Als Bistums-gemeinschaft feiern wir das Domweihfest. Es erinnert nicht zuletzt daran, dass am 1. Mai 1196 der Heilige Rock in den Hochaltar des neu geweihten Ostchores unseres Domes eingemauert wurde. Und es beginnt der „Marienmonat“ Mai. Der Engel hat das Ja-Wort der Gottesmutter zur Menschwerdung Jesu erfragt. Dass Gott einer von uns wurde, sollte nicht ohne Mitwirkung eines Menschen wirklich werden. Wie Christus hat sie sich dem Willen Gottes geöffnet. Kardinal Ouellet lud uns in der Predigt im Eröffnungsgottesdienst ein, selbst dieses Zeugnis für die Menschen unserer Zeit zu geben: Lassen wir uns von Jesus Christus, den wir im Heiligen Rock verehren, lösen aus den Verstrickungen in unser kleines „Ich“, aus den Blockaden unserer Enge und öffnen auf seine mit-gehende Gegenwart in unserem Leben hin. Wie Petrus, dessen Messias-Bekenntnis wir heute im Evangelium hören, sind wir als Wallfahrer heute Zeugen für den Gott unseres Lebens, der uns in unserem Bruder Jesus Christus nahe ist.

Einen gesegneten Wallfahrtstag wünscht Ihnen allen

Dechant Jörg Schuh,
Dekanat Maifeld-Untermosel

Angemeldete Wallfahrtsgruppen

Heute werden folgende Wallfahrtsgruppen in Trier erwartet:

- ▶ Deutscher Gewerkschaftsbund DGB
- ▶ Dekanat Maifeld-Untermosel
- ▶ Pfarrei St. Maria Magdalena Gebhardshain
- ▶ Seitz-Reisen Aschaffenburg
- ▶ Pfarrei St. Urbanus Gelsenkirchen
- ▶ Bistum Metz Pélerinages Diocésains
- ▶ Pfarrei Speicher
- ▶ Pfarreiengemeinschaften Remagen und Sinzig
- ▶ Kath. Kirchenchor Cäcilia Langenlonsheim
- ▶ ClemenTeenOs
- ▶ Ritter vom Hl. Grab
- ▶ Kath. Pfarrgemeinde Heilig Geist Darmstadt
- ▶ Italienische Kath. Gemeinde Mannheim
- ▶ Russisch-Orthodoxe Gemeinde Düsseldorf
- ▶ Pastoraler Raum Hofheim/Kriftel
- ▶ Rast Reisen GmbH
- ▶ Pfarrgemeinde St. Antonius Wuppertal-Barmen
- ▶ Familien aus Warschau u. Schwalbach
- ▶ Erftland-Reisen Bedburg
- ▶ Benediktinerabtei Kornelimünster
- ▶ Messdiener Pfarreiengemeinschaft Hermeskeil
- ▶ Pfarrei St. Laurentius Ahrweiler
- ▶ St. Thomas TdF Bekond
- ▶ St. Matthias Neuwied
- ▶ Emmaus-Reisen Diözesanpilgerstelle Münster
- ▶ Russische Orthodoxe Kirche
- ▶ Ascoli Piceno
- ▶ Rentnerkreis 3 – Gemeinde Heiligste Dreieinigkeit Halle
- ▶ Bayerisches Pilgerbüro Bistümer: München & Freising, Passau, Regensburg, Würzburg
- ▶ Wahres Leben in Gott e. V.
- ▶ Pilgerstelle Freiburg
- ▶ Diözesanpilgerstelle Rottenburg-Stuttgart
- ▶ Sant Ambrogio Merate
- ▶ Pelerinages du Diocèse de Reims
- ▶ Militärpfarre Wiener Neustadt
- ▶ „Isohypser“ Bad Kreuznach
- ▶ Seelsorgeeinheit Heidelberg Neckartal
- ▶ Apostolische Schule Erzbistum Köln
- ▶ kfd-Dekanat St. Wendel
- ▶ Koptische Kirche Eindhoven
- ▶ Chor Unterwegs Bad Neuenahr-Ahrweiler
- ▶ Polnische Kath. Mission
- ▶ Pfarreiengemeinschaft Bernkastel-Kues
- ▶ Pfarreiengemeinschaft Heidenburg

Pilger



Die Gäste aus Halle an der Saale fühlten sich bestens betreut durch Karl Walter (links). Foto: Christine Cüppers

„Rentnerkreis 3 aus Halle“

Zwölf Mitglieder eines Rentnerkreises aus Halle an der Saale in Sachsen-Anhalt haben sich auf den Weg zum Heiligen Rock gemacht. Dabei lernten sie Trier und auch sich selber besser kennen.

Von Christine Cüppers

Bei der Frage, ob die zwölf Frauen und Männer, die da beisammen sitzen, der „Rentnerkreis 3 aus Halle“ sind, brechen die Angesprochenen in schallendes Gelächter aus. Jawohl, genau der sind sie. Und schon sprudelt es aus der munteren Truppe heraus wie aus einem Wasserfall. Denn die rüstigen Rentner aus dem Osten Deutschlands erzählen gerne.

Zwischen 60 und 70 Jahre alt sind die Mitglieder des Kreises. Rentnerkreis 3 heißt er, weil er der dritte seiner Art in der Gemeinde Heiligste Dreifaltigkeit ist. „Immer wenn 25 Menschen zusammen sind, dann nehmen die Kreise keinen mehr auf“, informiert Johannes Piskorz. Der Gruppe, die sich schon lange vor dem Eintritt in die Rente aus der Arbeit in der Gemeinde und von verschiedenen Veranstaltungen

kannte, war es sehr recht, dass sie im November 2010 ihren eigenen Rentnerkreis eröffnen mussten. Seither treffen sich die Mitglieder einmal im Monat zu Vorträgen und Ausflügen, zu Gesprächen und anderen interessanten Aktivitäten.

Vor zwei Jahren stand eine Pilgerreise nach Rom auf dem Programm. Dort lernten die Rentner aus Halle über ihren Pastor dessen Bekannten, den Trierer Karl Walter, kennen. Und der wiederum erzählte von der für 2012 geplanten Heilig-Rock-Wallfahrt. „Na, und da haben wir beschlossen, dass wir nach Trier fahren“, stellt Jürgen Fleck lachend fest und betont, wie glücklich und dankbar die ganze Gruppe sei, dass Karl Walter hier vor Ort sozusagen die persönliche Betreuung und Führung übernommen habe.

Vier Tage in Trier verbracht

Vier Tage Zeit haben die Pilger aus Halle mitgebracht. „Zum Heiligen Rock sind wir gleich am ersten Abend gegangen. Es war wenig los, keine Schlangen, da nutzten wir die Gunst der Stunde“, sagt Johannes Piskorz. Gut vorbereitet nicht zuletzt durch umfassende Informationen im heimischen Kirchen-

blatt, sehen die Gläubigen aus Sachsen-Anhalt die Tunika in erster Linie als „wunderbares Symbol“.

In Liebfrauen Weltkirche erlebt

Das sei besonders im Gottesdienst in Liebfrauen deutlich geworden, den sie gerade besucht haben. Dort zelebrierte der emeritierte Trierer Weihbischof Leo Schwarz die Messe zusammen mit Kardinal Terrazas und Erzbischof Capellari von Cochabamba in Bolivien. „Auf besondere Weise wurde da das Erlebnis Weltkirche spürbar“, sind sich die Rentner einig. Jürgen Fleck und seine Frau Barbara beeindruckt besonders auch der Blick auf die griechisch-orthodoxe Kirche. „Das war uns in Zusammenhang mit der Ökumene nie so präsent.“

Trier werden die Zwölf dank der guten Führungen durch Karl Walter und des erfreulich guten Wetters seit ihrer Ankunft in guter Erinnerung behalten. Jede Reise entwickle positive Gemeinschaftsgefühle und schweiße zusammen. Der Besuch beim Heiligen Rock habe die Fahrt um das geistliche Element erweitert und die Rentnergruppe 3 aus Halle noch näher zusammengebracht.

Grußworte



Foto: Staatskanzlei

Liebe Pilgerinnen und Pilger,

Sie alle kommen heute aus der ganzen Welt hierher, um die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms – die Tunika Jesu Christi – zu sehen und damit Ihrem Glauben Ausdruck zu verleihen.

Für viele unter Ihnen wird der Besuch in Trier eine Gelegenheit sein, miteinander zu beten, Gottesdienste zu feiern oder sich in Gesprächen über den Glauben und die Kultur auszutauschen. Sie werden auch Menschen begegnen, die andersdenkend sind, aber im Erleben dieses besonderen Ereignisses gemeinsam fühlen und vereint im christlichen Glauben sind – ganz nach dem Leitwort der Wallfahrt „... und führe zusammen, was getrennt ist“.

Ich wünsche Ihnen auf Ihrer Heilig-Rock-Wallfahrt neue Impulse für Ihren weiteren Lebensweg, interessante Gespräche, bereichernde Begegnungen und einen Zugewinn an christlicher Orientierung, insbesondere in dem Wissen, dass all unser Tun erst von Gott her seinen Sinn erhält.

Annegret Kramp-Karrenbauer
Ministerpräsidentin des Saarlandes



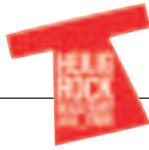
Foto: Staatskanzlei

Die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 wird für viele Tausend Menschen Anlass sein, nach Trier zu pilgern. 1996 wurden 700 000 Pilger gezählt, 1959 waren es gar 1,8 Millionen. Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass diese Wallfahrt über Trier und das Bistum ins gesamte Rheinland-Pfalz ausstrahlt.

Die Heilig-Rock-Wallfahrt ist ein Beleg dafür, dass unser Leben nicht nur aus materiellen Gütern besteht. Dabei geht es nicht um das Verehren eines alten Stoffes. Die Wallfahrt gibt uns Gelegenheit, in uns zu gehen und das Menschliche und die Werte unserer Gesellschaft zu betonen – erfreulicherweise diesmal auch im Zeichen der Ökumene.

Ich wünsche allen Pilgerinnen und Pilgern, dass sie auf dem Weg nach und in Trier ein Stück innerer Einkehr und die Festigung ihres Glaubens finden.

Kurt Beck
Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz



Geistliche Gemeinschaften

www.paulinus.de



Barmherzige Brüder
Schönfelderhof

Am **Leben** teilhaben.

www.bb-schoenfelderhof.de



Josefsschwestern TRIER



Weggefährtinnen der Hoffnung gesucht, die Christus begegnet und bereit sind, sich von ihm senden zu lassen.

Wir Josefsschwestern freuen uns auf Sie. Knüpfen Sie Kontakt:

St. Josefsstift
Franz-Ludwig-Str.7, D-54290 Trier
Tel: 0651/97 69-0
Email: exerzitenhaus@js-trier.de

www.josefsschwestern-trier.de



Missionare von der Heiligen Familie

Wir leben als Ordensgemeinschaft im Geist der Heiligen Familie von Nazaret. Unser Dienst gilt:

- der Seelsorge und dem Missionsauftrag der Kirche
- der Ausbildung und Begleitung junger Menschen
- der Pflege einer christlichen Familienkultur

Missionare von der Heiligen Familie arbeiten im Dienst am Reich Gottes in fünf Kontinenten und 21 Ländern.

Kontaktadressen im Bistum Trier:

- Missionshaus St. Josef • Klosterstraße 2a
54675 Biesdorf • Telefon: 0 65 66 – 9 67 50
- Missionshaus Heilige Familie • Klosterweg 1
57518 Betzdorf • Telefon: 0 27 41 – 9 24 50

Das Gewand Christi

Mit Gott als Mensch unterwegs

Reliquienverehrung, Wallfahrt, Pilgerschaft, Erlösung, das Gewand als Symbol – Professoren der Theologischen Fakultät Trier nehmen die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 zum Anlass, diese großen Themen aus der Perspektive der verschiedenen theologischen Fächer zu durchleuchten.



180 Seiten, 13 x 20,5 cm, Broschur
ISBN 978-3-7902-0232-8

9,90* €

* zzgl. Porto und Verpackung

Paulinus Verlag | Max-Planck-Str. 14 | 54296 Trier
Fon 06 51 / 46 08-121 | Fax 06 51 / 46 08-220 | www.paulinus-verlag.de



Barmherzige Brüder
Saffig

Am **Leben** teilhaben

www.bb-saffig.de



KIRCHENORGELN

Katalog mit Demo-CD gratis anfordern:

Dipl. Ing. Heinz Ahlborn – Kirchenorgeln

Tel.: 06747-89 03 · e-Mail: info@ahlborn-kirchenorgeln.de

Beitrag zur Erneuerung des Glaubens leisten

Zahlreiche Geistliche Gemeinschaften bringen sich in die Wallfahrt ein. Zeljko Jakobovac hat mit Helmut Gammel, dem zuständigen Mann beim Bistum Trier, gesprochen.



Beauftragter für die Geistlichen Gemeinschaften im Bistum: Helmut Gammel. Foto: Jakobovac

Monsignore Gammel, was ist charakteristisch für Geistliche Gemeinschaften?

Diese Geistlichen Gemeinschaften und Kirchlichen Bewegungen sind freie Zusammenschlüsse von glaubenden Menschen, die in Gemeinschaft Gottes Handeln in dieser Zeit und in ihrem eigenen Leben entdecken wollen. Im lebendigen Austausch in einer überschaubaren Gruppe erfahren sie Sinn und Halt für ihr Leben und entdecken ihr persönliches Charisma. In diesem intensiven Miteinander von Erwachsenen und Jugendlichen, von Frauen und Männern, von Priestern und Laien, von Verheirateten und Alleinstehenden tragen sie mit an der Erneuerung der kirchlichen Gemeinschaft. Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen haben nicht immer definierbare Grenzen, aber zielen immer auf Evangelisierung, Erneuerung und Vertiefung des Glaubens.

Wie kam es zur Bildung Geistlichen Gemeinschaften im 20. Jahrhundert?

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) hatte den Laienbewegungen, die die Erneuerung des christlichen Lebens förderten, einen wichtigen weiteren Impuls gegeben. Es betonte noch einmal, die durch die Taufe allen zukommende Würde und Aufgabe, in der Kirche Mitverantwortung zu übernehmen, jeder auf seine Weise. Die Förderung der Charismen ist sozusagen der letzte Grund für das Aufkommen der aus Laien bestehenden Geistlichen Gemeinschaften.

Wie ist das Verhältnis zwischen den Geistlichen Gemeinschaften und den Pfarreien?

Die Gemeinschaften können sich beispielsweise einbringen in der Begleitung und Mitgestaltung von seelsorglichen Angeboten in der Pfarrei, etwa bei Gebetsstunden oder in der Begleitung von Exerzitien im Alltag. Sie können aber auch Gruppen von jungen oder trauernden Menschen begleiten. Nicht selten sind sie bereit, in den Pfarreienräten mitzuarbeiten.

Was gilt es zu beachten, damit Geistliche Gemeinschaften nicht manchmal sogar

auch innerhalb der Kirche als eine Art Parallelwelt oder gar als Sekte angesehen werden?

Das ist eine schwierige Frage. Das ist aber auch eine Aufgabe, der sich beide Seiten stellen müssen. Auf der einen Seite haben sich die Gemeinschaften zu fragen, ob sie sich genug in den Gemeinden einbringen. Und auf der anderen Seite schauen die Pfarrer, inwieweit das Wirken der Gemeinschaften konform geht mit der Glaubensüberzeugung der Kirche. Der Bischöfliche Beauftragte für diese Gemeinschaften soll bei dieser Integrationsfrage helfen.

Was hat das Bistum Trier bei der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 für die 13 heimischen Geistlichen Gemeinschaften vorgesehen?

Die 13 Kirchlichen Bewegungen aus unserem Bistum sind während der Heilig-Rock-Wallfahrt in der Stationskirche St. Agritius mit ihrem geistlichen Profil und ihren Aktivitäten präsent. Am 5. Mai 2012 wird es während der Heilig-Rock-Wallfahrt einen großen Begegnungstag der Geistlichen Gemeinschaften und aller Interessenten geben. Des Weiteren werden sich die Mitglieder der Gemeinschaften auch bei anderen Aktivitäten der Wallfahrt einbringen.

Info

- Buch-Tipp: Die Geistlichen Gemeinschaften der katholischen Kirche: Kompendium, Benno-Verlag, Leipzig 2006, 5 Euro
- Die 13 Gruppierungen im Bistum Trier: Charismatische Erneuerung, Cursillo, Fokolar-Bewegung, Franziskanische Gemeinschaft, Gemeinschaft Charles de Foucauld, Gemeinschaften Christlichen Lebens, Gemeinschaft des heiligen Franz von Sales, Legio Mariä, Marriage Encounter, Schönstatt-Bewegung im Bistum Trier, Stefanus-Gemeinschaft e. V. und Steyler Missionarische Heilig Geist Gemeinschaft
- www.geistliche-gemeinschaften.de



EIN PILGERTAG

ANKOMMEN



Herzlich willkommen zur
HEILIG-ROCK-WALLFAHRT 2012

PILGEROASE



Gelände des
Krankenhauses der
Barmherzigen Brüder

ÖKUMENISCHE ANDACHTEN



Täglich um 12:15 Uhr,
Konstantin-Basilika.

LEBENSFÄDEN



Beteiligen Sie sich mit einem
„Lebensfaden“ am Begrüßungsritus.
Ein Webstuhl auf dem Domfreihof
verbindet die Fäden miteinander.

MITTAGSZEIT



Das Pilgerzelt
„Palastgarten“

DER HEILIGE ROCK



KULTURELLE PROGRAMME



- Ausstellungen
- Konzerte
- Projektionen
- Theater und Film
- Thematische Führungen
- Vorträge
- und vieles mehr

GEISTLICHE ANGEBOTE



- Geistliche Gemeinschaften:
- Arche
 - Chemin Neuf
 - Communauté de Taizé
 - Gemeinschaft Emmanuel
 - Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier
 - Ordensgemeinschaften im Bistum Trier
 - Monastische Gemeinschaften von Jerusalem
 - Sant'Egidio

- Und andere:
- Jugendkirche St. Paulus
 - Frauenkirche Welschnonnenkirche
 - Caritas/Weiße Väter
 - ...

Infos zu allen Angeboten in den
Stationskirchen unter
www.heilig-rock-wallfahrt.de

TAUFGEDÄCHTNIS



Taufgedächtnisgottesdienst
zur ökumenischen
Verbundenheit

HL. MESSE



Weitere Infos in der täglichen „PAULINUS“-Wallfahrtszeitung
und unter www.heilig-rock-wallfahrt.de





Erst eine Odyssee und am Ende ein Phantom

Ein ernstes Thema bei der Wallfahrt: Jugendliche ohne Papiere kämpfen für ein menschenwürdiges Leben.

Von Simone Bastreri

Die Schicksale von Eltaf und Denny, die nach Deutschland geflüchtet sind und jetzt ohne Papiere hier leben, machen sprachlos. Für die Organisation „Jugend Ohne Grenzen“ (JOG) sind sie nach Trier gekommen und erzählen auf dem Wochenende der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) zum Thema „Menschen ohne Papiere“ von ihrem Leben. Die Runde ist Teil der Informationsreihe zur Ausstellung „Am Boden – Das Kleid einer KZ-Überlebenden“ der KSJ im Rahmen der Wallfahrt.

Denny Numann hieß früher Ahmed, aber er fühlt sich hier zu Hause und nennt sich Denny, sagt er. Er ist 24 Jahre alt und lebt seit acht Jahren in Deutschland. Aber obwohl er schon bei einer Umzugsfirma, als Koch, als Sicherheitsdienst und an der Kasse im Supermarkt gearbeitet hat und gerne weiter Geld für seine Familie in Palästina sparen würde, ist es ihm seit 2008 verboten, jeglicher Arbeit in Deutschland nachzugehen. Er darf die Stadt Friedberg in Hessen nicht verlassen, für das Wochenende in Trier musste er umständliche Anträge ausfüllen. Denny ist genau wie Eltaf aus Afghanistan Flüchtling ohne Papiere und damit für den deutschen Staat eine unbequeme Tatsache. Seit vier Monaten ist er nun bei der Organisation „Jugendliche Ohne Grenzen“, die sich für junge Flüchtlinge einsetzt. „Hätte ich nur früher gewusst, dass es so etwas gibt, dann hätte ich mich wenigstens nicht so allein mit meinen Problemen gefühlt“, sagt Denny. Gemeinsam mit dem 19-jährigen Eltaf will er eine breitere Öffentlichkeit erreichen, will die Menschen sensibilisieren, genauer hinschauen und nicht alle Asylsuchenden über einen Kamm zu scheren.

Die Soldaten waren nur nett, wenn Journalisten da waren

Hinter den beiden jungen Männern liegt eine gefährliche Flucht mit traumatisierenden Erfahrungen. Eltaf Rahini ist mit 14 Jahren aus Afghanistan nach Pakistan geflohen, dann nach Iran und von dort aus über die Türkei nach Griechenland. Als er von seinen Erlebnissen erzählt, stockt er ein paar Mal, kann kaum weitersprechen. „Wir haben in unserer Heimat



Die jungen Leute von der KSJ haben sich mit dem Schicksal von Menschen ohne Papiere beschäftigt.

Foto: Simone Bastreri

so viel Schönes über Europa gehört, dass es den Menschen gut geht, sie Arbeit und Frieden haben“, erzählt der schlaksige junge Mann. „Aber leider gilt das nur für die Europäer selbst, wir sind hier nichts für den Staat.“ In Griechenland wurde er von Soldaten festgenommen und von einem griechischen Gefängnis ins nächste verlegt, fünf Gefängnisse in fünf Monaten. Die Soldaten gehörten zur ‚Frontex‘. Hinter diesem Namen verbirgt sich die neutral klingende Bezeichnung „Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen“. „Die Soldaten waren nur nett, wenn Journalisten dabei waren“, erzählt Eltaf. „Die suchen die Grenzen mit Hubschraubern und Wachleuten ab und fangen die Flüchtlinge ein und inhaftieren sie.“ Für jeden Häftling bekomme der griechische Staat Geld, was zu merkwürdigen Reaktionen führe. „Wir haben zum Beispiel zwei Mal täglich Essen bekommen, mussten aber drei bis vier Mal dafür unterschreiben.“ Seit er es vor eineinhalb Jahren nach Deutschland geschafft hat, lebt Eltaf in Frankfurt, er hat seinen Hauptschulabschluss gemacht und spricht fließend Deutsch. Denny wirkt dagegen fast schon mutlos und gebrochen. Nach seinem Schulabschluss habe er einen Sprachkurs und mehrere Praktika gemacht und gearbeitet. Er habe für seine elf Geschwister in Palästina gespart, die er seit acht Jahren nicht mehr gesehen hat. „2005 habe ich eine Anzeige in der Zeitung in Gelnhausen gemacht, ‚Familie gesucht‘. Es haben sich mehrere Familien gemeldet

und eine hat mich herzlich aufgenommen, ich bin bis heute mit ihnen gut befreundet.“ Seine Stieffamilie habe ihm viel von ihrer Religion, von Jesus Christus erzählt. Irgendwann sei der Wunsch in ihm gewachsen, auch zur evangelischen Kirche zu konvertieren, was er 2008 tat.

An den Bundespräsidenten hat er schon geschrieben

„Dann hat im selben Jahr der Wetteraukreis in Hessen mein Bleiberecht und die Arbeitserlaubnis aufgehoben. Ich wurde immer wieder nur für drei Monate geduldet. Bis heute geht das so“, sagt Denny. Einen Brief an den damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler hat er geschrieben, die Ausländerbehörde verklagt. „Ich hab das nicht mehr ausgehalten und bin nach Italien abgehauen für zwei Monate. Aber dort kannte ich keinen und fand auch keine Arbeit. Also bin ich wieder zurück.“

Die Mitwirkungspflicht bei der Passbeschaffung sei für viele der Flüchtlinge nicht so einfach machbar, erklärt Pater Wolfgang Junghem von den Arnsteiner Patres, der ebenfalls am Wochenende der KSJ teilgenommen hat. „Palästina wird ja zum Beispiel von den meisten Ländern gar nicht als Staat anerkannt, es ist also äußerst schwierig, dann über Israel eine Identifikationsnummer zu bekommen.“ Junghem ist seit langem in der Flüchtlingsseelsorge tätig und weiß um die Schwierigkeiten. „Die Abschiebepolitik ist Sache der Kreise und Kommunen. So ist es von Fall zu

Fall ganz verschieden, ob Flüchtlingen ein Bleiberecht gewährt wird.“ Deshalb sei es wichtig, dass Organisationen wie Pro Asyl auf die Verletzung der Menschenrechte in den griechischen und türkischen Grenzgefängnissen oder auf die Verhör- und Foltermethoden bei Rückschiebung in Länder wie Syrien oder Iran aufmerksam machen. Auch Jutta Lehnert von der KSJ Trier betont: „Ich bin fassungslos, wie viel Steine den Jugendlichen in den Weg gelegt werden. Wir verzichten hier auf arbeitswillige, ehrgeizige junge Leute. Wir verbieten ihnen zu arbeiten und dann heißt es schnell, die Ausländer arbeiten ja gar nicht und liegen uns auf der Tasche.“

Denny und Eltaf haben sich vor ein paar Monaten der JOG angeschlossen, die jungen Flüchtlingen eine eigene Stimme verleihen möchte. Mit Aktionen wie Demonstrationen während der Innenministerkonferenz oder Theaterstücken soll Aufmerksamkeit erregt werden. „Es gibt sicher viele Leute, die uns helfen würden, aber sie wissen gar nichts von uns, weil das alles gerne verschwiegen wird“, sagt Eltaf. In Deutschland wird er wie Denny erst mal ein Phantom bleiben, ohne das Recht, Verträge abzuschließen, die Stadt zu verlassen oder Arbeit zu suchen.

Info

Infos zur Arbeit der JOG und von Pro Asyl gibt es unter www.jogspace.net und www.proasyl.de.

Wallfahrt gehörloser Menschen

Starker Ausdruck, wenig Worte

Über 200 gehörlose und schwerhörige Menschen sind auf Einladung der Katholischen Gehörlosengemeinde nach Trier gekommen. Sie gingen in leiser Prozession zum Gewand Jesu in den Dom.

Von Christine Cüppers

Immer wieder fallen sie auf, die Pilgergruppen, die singend und betend, lachend und plaudernd aus allen Himmelsrichtungen zur Trierer Bischofskirche ziehen. Auf ganz eigentümliche Art macht eine über 200 Menschen zählende Gruppe auf sich aufmerksam. Nahezu lautlos geht sie mitten durchs sonntägliche Getümmel. Vorneweg ein Pilgerstab und zwei Fahnen. Ansonsten fällt diese große Gruppe kaum auf. Nur gelegentlich dringt ein herzliches Lachen heraus zu den Passanten am Wegesrand.

Und doch unterhalten sich diese Wallfahrer sehr angeregt. Sie erzählen unterwegs von ihrer Reise nach Trier, denn viele kommen von weiter. Sie sprechen über Alltägliches und tauschen sich über ihre Eindrücke zur Wallfahrt aus. Ja, sie sprechen. Sprechen mit den Händen. Und sie sprechen durch Bewegung der Lippen, durch ihre Augen und die gesamte Mimik. Blitzschnell fliegen Finger und Hände durch die Luft. Und die Gesichter zeigen etwas von der Stimmung der Gesprächsinhalte. Strahlende Augen und ein fröhliches Lachen wechseln mit ernster Miene und erstauntem Blick.

Sehr schnell ist auch der Gast einbezogen in die Gemeinschaft. Hier ein freundliches Lächeln, dort ein liebevoller Klopfen auf die Schulter und ein munteres „Daumen hoch“. Die Freude über das gemeinsame Ziel, über den Tag mit Gleichgesinnten, steckt an. Wie hieß es doch im Lied zur Eröffnung des Gottesdienstes: „Kommt ihr alle, Du Gott bist die Mitte. Welch glücklicher Tag, Du führst uns zusammen.“



Gebet mit Körpereinsatz: In Herz Jesu feierten die gehörlosen und schwerhörigen Menschen Gottesdienst. Fotos: Zeljko Jakobovac

Aus Mainz und Köln, aus Limburg und Aachen, Regensburg, Würzburg und Freiburg, aus Luxemburg und Frankreich und natürlich aus dem Bistum Trier, in dem laut Auskunft von Pfarrgemeinderatsvorsitzendem Norbert Herres 500 gehörlose Menschen leben, sind die Gäste im Zeichen des Heiligen Rockes zusammengekommen. Und natürlich im Zeichen der Katholischen Gehörlosengemeinde (KGG): Ausgestreckter Daumen, Zeige- und kleiner Finger bei eingeklapptem Mittel- und Ringfinger vor dem Kreuz sagen: „Jesus sagt vom Kreuz zu jedem Menschen: Ich liebe Dich.“

Zu Beginn der Messfeier in Herz Jesu stellt KGG-Pfarrer Ralf Schmitz den „kleinen Bruder des Heiligen Rockes“ vor. Mitglieder seiner Gemeinde hatten in der Zeit vor Ostern die Geschichte Jesu mit Hilfe des Kleides dargestellt. Das ursprüngliche Weiß bekam rote Spuren von

Blut und Liebe, dann blaue als Zeichen der Treue und des Schweißes Jesu. Grüne Farbspuren stehen für die Farbe der Dornen und der Hoffnung, das Schwarz schließlich für den Tod am Kreuz. All diese Farben sind zu sehen, werden aber überstrahlt vom Gold der Auferstehung an Ostern.

Gehörlose Menschen teilen sich anders mit

Die Geschichte Jesu, so führt Pfarrer Schmitz aus, ist eine Geschichte der Liebe, der Liebe Jesu zu den Menschen. Und es ist die Geschichte der Liebe zwischen den Menschen, die ein Netzwerk bildet. „Dieses Gewebe sind wir heute hier. Wir sind jetzt sein Gewand und sein Gesicht“, erklärt der Pfarrer. Und dann singen sie miteinander ein kräftiges Halleluja, ein Halleluja mit Händen und zum Himmel gestreckten Armen. Überhaupt wird viel gesungen in diesem

Gehörlosen-Gottesdienst, den der Gebärdenchor unter Leitung von Maria Fiebus gestaltet.

„Mit Jesus auf dem Weg“ – mit den Klängen des Schlussliedes machen sich die 200 Pilgerinnen und Pilger nach einem stärkenden Eintopf auf ihren Weg zum Heiligen Rock. Dabei sind auch Petra und Markus Riemermann mit ihren beiden gehörlosen Kindern Fabian (12) und Melanie (8). Der 15-jährige hörende Lukas ist diesmal nicht dabei. Er hat als Dominikant morgens das Pontifikalamt mit Kardinal Marx gedient und macht jetzt eine verdiente Pause.

„Es ist uns wichtig, unseren Kindern das Schöne und den Sinn des Glaubens mitzugeben“, erläutert Petra Riemermann. Im „normalen“ Gottesdienst bekämen Fabian und Melanie davon leider wenig mit. Daher besucht die Familie regelmäßig Messen in der Gehörlosengemeinde. Natürlich müsse die Familie immer wieder einen Spagat machen zwischen der hörenden und der gehörlosen Welt. „Gehörlose Menschen fühlen und denken anders, teilen sich anders mit“, sagt Vater Markus.

Fabian und Melanie sind zwar müde nach dem langen Tag. Aber sie nehmen viele Eindrücke mit nach Hause, die in den nächsten Tagen in der Familie verarbeitet werden – mit Händen, Augen und Mimik, wie es bei Familie Riemermann so üblich ist.



Der Gebärdenchor gestaltete die Eucharistiefeier mit.

Info

Infos über die Katholische Gehörlosenseelsorge im Bistum Trier gibt es im Internet unter www.kgg-trier.de.



Die Musiker von „Los Masis“ bringen den Jungen und Mädchen mal ein paar Flötentöne bei.

Fotos: Ingrid Fusenig

Scouts erobern die Kaiserthermen

PSG und DPSG: lustiges Lagerleben der Pfadfinder mit Blick über den Tellerrand.

Von Ingrid Fusenig

„Achtung, Achtung! Freiwillige vor. Wir brauchen dringend Helferinnen und Helfer, um das Sonnensegel aufzubauen.“ Das hätten sich die Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus dem Bistum Trier kaum träumen lassen, dass sie sich während ihres dreitägigen Zeltlagers vom 27. bis 29. April in den Kaiserthermen tatsächlich noch vor der Sonne schützen müssen, nein dürfen. Denn als die 380 Scouts der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) und der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) am Freitag auf der Wiese in den Kaiserthermen ihre 35 Jurten aufschlugen, waren sie in Windeseile pitschnass und standen „knietief“ – wie ein Wölfling aufgeregt erzählte – im Matsch.

Doch am Samstag war genau das Gegenteil der Fall: höchste Sonnenbrand-Gefahr. „Komm ruhig mal rein ins Zelt. Hier ist es total heiß“, rief Benedikt vom Stamm Santa Cruz in

Trier-Heiligkreuz. Noch in der Nacht zuvor habe er soooo gefroren, „weil ich die Iso-Matte vergessen habe“. Aber Pfadfinderinnen und Pfadfinder kommen natürlich in allen Lebens- und Wetterlagen klar. Und auch das ist zutiefst „pfadfinderisch“: Es geht nicht bloß um Gesang und Gitarrenspiel am Lagerfeuer, nein,

„wir Pfadfinder machen uns auch zu vielen Themen dieser Welt so unsere Gedanken“.

Laut DPSG-Bildungsreferent Axel Hemgesberg ging es selbstverständlich darum, die Wallfahrt zu erleben und zum Heiligen Rock zu ziehen. Darauf hätten die Stämme sich lange und gut vorbereitet. Man wollte aber

auch Flagge oder besser Kluft zeigen beim Jugendevent und jugendlichen Pfadfindern die Chance geben, mitzufeiern.

Doch, damit nicht genug. Eingeladen waren auch die jüngsten im Bunde: Wölflinge und Wichtel, Jungpfadfinder und Pfadis. Für sie hatte man das Lagergelände am Samstag in einen großen Abenteuer- und Erlebnisspielplatz verwandelt.

Pfade finden ganz modern mit GPS

In verschiedenen Workshops konnten die Scouts riechen, tasten, fühlen, toben, spielen und erkennen. Während einige sich auf Stadtrallye begaben, die Trierer Innenstadt erkundeten und Fragen beantworteten wie „Wo kommt denn bloß der Domstein her?“, begaben sich die „Rock-Kids“ auf die Spuren des Heiligen Rocks. Und zwar ganz modern: Mit Hilfe eines GPS-Gerätes ging es zu markanten Punkten. Gefragt waren auch die „Stattführungen“ von Thomas Kupczik (Arbeitsgemeinschaft Frieden). Er machte die Jungpfadfinder und Pfadis auf die Stolpersteine in Trier aufmerksam, die an die Op-



Gern gesehene Gäste und bewährte musikalische Brückenbauer zwischen Bolivien und Trier: „Los Masis“ geben ein kleines Konzert in den Kaiserthermen.



Pfadfinder

fer des Nationalsozialismus erinnern. „Wurden auch Kinder getötet? Gibt es einen Kinder-Stein?“ – „Ja, leider ja.“

Da die Pfadfinder auch eine Partnerschaft mit den bolivianischen Pfadfindern pflegen, freuten sich viele sehr über den Besuch der Gruppe „Los Masis“. Die brachte nicht nur Rhythmus und ausgelassene Stimmung ins Spiel, nein, die Musiker boten einen eigenen Workshop an. Was bedeutet ihre Musik? Wie schafft man es, den Anderen Flötentöne beizubringen? Fragen über Fragen – am Ende hatten die Wölflinge und Wichtel so viel gelernt, dass sie gemeinsam mit „Los Masis“ zum Konzert bitten konnten.

Ponchos und Wollmützen – aber nur zum Probieren

Aber warum trugen viele der jungen Pfadfinderinnen und Pfadfinder an diesem heißen Tag dicke Ponchos und Wollmützen? „Nur ganz kurz, zum Ausprobieren“, erzählte die zehnjährige Lena. Ihre Freundin Anna hatte sich für ein luftiges, buntes Sommerkleid entschieden. Sie machten mit beim Workshop von Susanna Kersting-Kuhn zum Thema Bolivien. „Wie leben die Kin-



Von den Kaiserthermen aus macht diese Pfadfindergruppe mal einen Ausflug in die Stadt und zum Dom. Foto: Zeljko Jakobovac

der in Bolivien? Wieso ist es dort an manchen Orten bitterkalt, an anderen tropisch heiß? Welche Früchte wachsen dort? Warum halten die Kartoffeln dort viel länger als bei uns?“ An diesem Tag blieb keine Frage unbeantwortet.

Auch die nicht: Kommt er, oder kommt er nicht? Ja, er kam: Bischof Dr. Stephan Ackermann. Und er blieb lange. Unterhielt sich mit Di-

özesankurat Martin Laskewicz und dem Leitungsteam genauso wie mit den Kleinsten, ließ sich anstecken von der Begeisterung im „Bolivien-Lager“, klatschte frohgelaut mit und wollte wissen, was die Scouts schon so alles erlebt haben.

Und er fragte: Könnt ihr schon ein bisschen Spanisch? Aber selbstverständlich: „Bienvenido, Herr Bischof!“

Begrüßt hatte ihn gleich am Eingang Franziska Hemgesberg. „Hallo, guten Tag, liebe Franziska. Wie geht es Dir?“ – „Sehr gut!“ Für sie war es nicht die erste Begegnung mit dem Bischof: „Ich hab ihn schon einmal gesehen. Da war ich aber noch klein.“ Der Vater bestätigte: „Stimmt, das war während der Heilig-Rock-Tage.“ Ackermann jedenfalls fühlte sich angesichts des aufgeweichten Bodens an frühe Jugendverbandszeiten erinnert und so manches Schlammgewusel.

Lagermotto: „Ein Hemd für alle“

Das Pfadfindertlager stand übrigens unter dem Motto „Ein Hemd für alle“. Das eigens entworfene Logo zeigte dieses Hemd. Eine Hälfte davon in blauer Farbe, die andere in beige-braun. Auch optisch sollte zum Ausdruck kommen, dass PSG und DPSG an diesem Wochenende gemeinsam unterwegs waren. Mona Neumann-Biewen, Bildungsreferentin der PSG Pfadfinderinnenschaft St. Georg im Diözesanverband Trier, brachte es so auf den Punkt: „Es war eine schöne Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Und eine gelungene Wallfahrt obendrein.“

Gutschein

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER
PAULINUS

Drei Wochen lang erhalten Sie den PAULINUS kostenlos im Probeabonnement.

Einfach den Coupon ausfüllen und absenden.

Jede Woche:

- ausführliche Informationen aus dem Bistum und der Weltkirche
- Hintergründe zum Zeitgeschehen
- aktuelle Kommentare
- kritisch-konstruktiver Medienservice
- Glaubens- und Lebenshilfe



Bitte senden Sie den PAULINUS kostenlos an folgende Adresse:

Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____ Haus-Nr: _____

PLZ, Ort: _____

Coupon einsenden an: Paulinus Verlag GmbH · Abonnenten-Service · Max-Planck-Str. 14 · 54296 Trier



Eine Wallfahrt stärkt die Gemeinschaft

„... und führe zusammen, was getrennt ist“: Das zusammenwachsende Dekanat Maifeld-Untermosel hat sich auf den Weg gemacht. Heute treffen etwa 500 Pilger von dort in Trier ein: 300 mit Bussen, 80 auf Fahrrädern und 100 zu Fuß.

Von Brigitte Bettscheider

„Danke, lieber Leo, für den wunderbaren Gesang!“, ruft Werner Welling hoch zur Empore der Wallfahrtskirche Maria Martental, und die 100 Pilger in den Bänken klatschen dem in ihrem Dekanat wegen seines grandiosen Bass-Baritons bekannten Leo Bender Beifall. Da der 57-Jährige aus beruflichen Gründen nicht an der Wallfahrt teilnehmen kann, ist er nach Maria Martental gekommen und bietet ein „Ave Maria“ dar.

Schon kündigt der Fußwallfahrtsleiter Welling die nächste Etappe an – durch die „wilde Endert“ nach Alfien. Von dort bringen Busse die Pilger über Übernachtung auf die Marienburg bei Bullay an der Mosel; über Klausen ziehen die Pilger weiter bis nach Trier, wo sie mit den von Dekanatsreferent Günter Leisch angeführten Fahrradpilgern und den von Christa Gügel und Hildegard Weber betreuten Buspilgern in der Kirche

St.Paulin zusammentreffen und mit Weihbischof Leo Schwarz Eucharistie feiern.

Die Pause in Maria Martental ist die erste größere, seit Dechant Jörg Schuh „seinen“ Pilgern morgens um sechs Uhr in der Josefskapelle in Polch den Reisesegen spendete. „Es war wunderbar bisher“, schwärmt Annette Huntke. Die 47-Jährige aus Mertloch ist verheiratet und hat zwei Kinder, beruflich betreut sie Demenzkranke. Die Heilig-Rock-Wallfahrt ist ihre erste mehrtägige Pilgererfahrung.

„In Gedanken ist meine verstorbene Mutter bei mir, die selbst nie Zeit zum Pilgern hatte, sich aber immer über meine Teilnahme an den Wallfahrten meiner Pfarrei nach Bornhofen freute.“ Sie werde am 1. Mai erstmals den Heiligen Rock sehen, sagt Annette Huntke. „Mir sind aber auch die Gebete, Lieder und Gespräche unterwegs wichtig. Und die Buschwindröschen auf dem Waldboden!“ Min-



Pilger aus dem Dekanat Maifeld-Untermosel in Maria Martental. Foto: Bettscheider

destens 50 Mal nach Bornhofen, zwei Mal nach Santiago de Compostela und nun zum Dritten Mal zum Heiligen Rock nach Trier: So lautet die bisherige Wallfahrtsbilanz von Egon Löhr (72) aus Lonngig. Mit Werner Welling hat er die Pilgerstrecke zu Fuß erprobt. Dass in Maria Martental Pause gemacht wird, freut ihn. „Es ist meine zweite Heimat. Hier haben meine Frau und ich geheiratet, Silberhochzeit gefeiert und möchten, so Gott will, hier auch die ‚Goldene‘ halten“, sagt er. Nein, der älteste Pilger sei er nicht, das sei der 82-jährige Norbert Steffes-Holländer aus Polch.

Mit 15 Jahren ist Tobias Oppel aus Ochtendung der jüngste Teilnehmer. Es ist die erste Wallfahrt seines Lebens – auch die erste seiner Mutter und seines Stiefvaters. „Wir sind allerdings leidenschaftliche Wanderer“, erklärt Tobias, dessen Klassenlehrer die Idee der Wallfahrt „super“ fand und ihm ohne Aufhebens schulfrei gab. Dass er 110 Kilometer zu Fuß zum Heiligen Rock gehe, hätten Mitschüler mit „Du Streber!“ oder „Alle Achtung!“ kommentiert. „Ich möchte über mein Leben und Gott nachdenken“, beschreibt der Neuntklässler seine persönliche Motivation.

Geschichte von unterwegs ...

Unsere Reporter schnappen unterwegs die schönsten Geschichten auf ...

Von Sandra Blass-Naisar

„Vielleicht finden Mama und ich auf unserem Pilgerweg ja noch ein Weingut mit Familienanschluss“, rief Michael Stadtmüller beim Abschied seinen vier Kindern zu. Und was als Witz gedacht war, wurde Wirklichkeit. Charlotte und Michael Stadtmüller aus Heidelberg lachen, trotz Dauerregen und Schlammbad, als sie nach einer Woche endlich in der Pilgeroase in Trier ankommen.

„Was wir am 26. April erlebt haben, ist was Besonderes“, sagen sie. Müde und nass von der langen Wanderung hätten sie alleine in einer kleinen Kirche in Waldrach gesessen. Da sei plötzlich ein Mann auf sie zugekommen. „Sie sind Pilger und wollen zum Heiligen Rock? Ich weiß, wo sie heute übernachten können.“ Der Mann habe sie in Waldrach zu einem Winzer-Ehepaar geführt. Die beiden hätten schon im Auto geses-



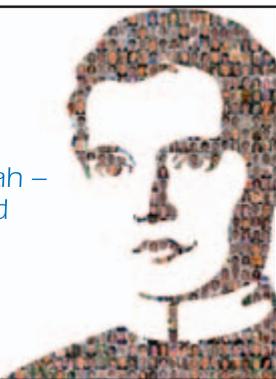
Begeistert von der Gastfreundschaft: das Ehepaar Stadtmüller. Foto: Blass-Naisar

sen, um zur „Nacht der Lichter“ in den Dom zu fahren. „Der Winzer warf mir kurzerhand seinen Haustürschlüssel zu, rief noch, dass sie in zwei Stunden zurück seien und dass der Wein in der Küche stehe“, erzählt Michael Stadtmüller, lächelt und schüttelt den Kopf: „Das war toll! Die beiden haben uns einfach ihr Haus überlassen – ohne uns zu kennen. So etwas erlebst du nur als Pilger.“



Gesund. Geborgen.
Und den **Menschen** nah –
Die Krankenhäuser und
Sozialeinrichtungen
der BBT-Gruppe.

www.bbtgruppe.de



Italienische
Lebensfreude
für Zuhause!



ANGEBOT

vom 30.4.-5.5.2012:

Ein **Lacoste Strandtuch** zum Sonderpreis von **EUR 19,-**

Nur solange der Vorrat reicht.

Aktuelle Kollektionen erhalten Sie im Fachhandel.

bassetti LAURA ASHLEY LACOSTE

Bassetti Factory Outlet

Marktplatz 10, 66693 Mettlach, Tel. 06864 - 91 19 80
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9:30 – 19 Uhr, Sa 9:30 – 18 Uhr



Am **Leben** teilhaben.

www.bb-rilchingen.de



Wanderung nach Speyer als „Generalprobe“

Dass Wallfahrer zu Fuß nach Trier ziehen, kommt in der Eifel durchaus öfter vor. Von Ost nach West sind viel weniger unterwegs – eine Gruppe aus der Pfalz zählt zu den Ausnahmen von der Regel. Ihr Ziel: der Heilige Rock.

Von Tobias Wilhelm

„Ungefähr so muss sich ein Schnitzel fühlen, wenn man es weichgeklopft hat“, beschreibt Dr. Achim Dittrich nach einem langen Tag in Wanderstiefeln den Zustand seiner Füße. Der 41-jährige Pfarrer aus dem Bistum Speyer ist der Kopf einer Gruppe von Pilgerinnen und Pilgern aus dem Kreis Kaiserslautern, die am 28. April zu einer viertägigen Trier-Wanderung aufgebrochen sind und nach zwei anstrengenden Etappen gerade ihr Nachtquartier in Hermeskeil erreicht haben. Ehe es Abendessen gibt und die müden Knochen in den Vierbettzimmern der Jugendherberge zur Nachtruhe gebettet werden, erwartet die 14-köpfige Truppe zunächst die Freuden der Körperhygiene: „Eine Dusche ist nach so einem Tag einfach etwas Herrliches“, bringt es Dittrich glaubhaft auf den Punkt.

Erstes Nachtquartier bei den Steylern in St. Wendel

Immerhin liegt an diesem frühen Sonntagabend bereits ein imposantes Pensum hinter den Pfälzern. Nach einer Pilgermesse zum Auftakt im Marienwallfahrtsort Kirchmohr hatte die Strecke die Wallfahrer am ersten Tag bei unerwartet hochsommerlichen Temperaturen und auf großteils asphaltierten Wegen über die Bistumsgrenze nach St. Wendel geführt, wo die Gruppe bei den Steyler Missionaren ihr erstes Zwischendomizil bezog. Tags darauf wurde es klimatisch angenehmer, dafür wartete mit 34 Kilometern der längste Tagesabschnitt, der nach einer Zwischenstation am Bostalsee in den Hochwald führte und damit auch die eine oder andere „Bergwertung“ umfasste.

Dennoch ist die Stimmung prima, das Gemeinschaftsgefühl gut – was auch daran liegen mag, dass gute Wanderer nicht durch erzwungene Wartepausen in ihrem Elan ausgebremst werden. „Es haben sich zwei Gruppen herauskristallisiert, die jeweils ihr eigenes Tempo gehen – die einen fünf, die anderen sechs



Erschöpft, aber zufrieden: die Westpfälzer Fußpilger vor ihrem Nachtquartier – der Jugendherberge Hermeskeil. Foto: Tobias Wilhelm

Kilometer pro Stunde“, erklärt Initiator Dittrich, der jeden Tag eine Morgen- sowie eine Schlussandacht anbietet. „Unterwegs geht es dann aber primär ums Wandern – wobei wir die ersten anderthalb Stunden immer ganz bewusst schweigend verbringen, damit die Besinnung nicht gleich wieder zerquasselt wird.“ Das habe sich eingebürgert und komme bei den Teilnehmern gut an, erklärt der Pfarrer.

Organisatorisch wird er von Stefan Pappon unterstützt. Mit einem vom Bonifatiuswerk gesponserten Kleinbus bringt der Pastoralreferent das Gepäck von einem Etappenziel zum nächsten und sorgt unterwegs für einen stärkenden Imbiss.

Nicht nur die beiden Seelsorger sind ein eingespieltes Team – ein Großteil der Pilger kennt sich bereits von einem früheren Unterfangen: In den Herbstferien waren sie ebenfalls mit Dittrich und Pappon vier Tage zu Fuß unterwegs nach Speyer, wo das 950-jährige Bestehen des Kaiserdoms feierlich begangen wurde.

Eine Weggemeinschaft, die drei Generationen umfasst

„Das hat Spaß gemacht, und die meisten haben mir danach mitgeteilt, dass sie sowas gerne wieder machen würden“, berichtet der bärtige Pfarrer, der aus dem südpfälzischen Arzheim stammt. Binnen kurzer Zeit

waren auch die Plätze für die Fußwallfahrt zum Heiligen Rock vergeben. Die Weggemeinschaft ist eine bunte Truppe und umfasst vom 21-jährigen Studenten über die 40-jährige Mutter bis zum pensionierten Polizeibeamten drei Generationen.

Der älteste Teilnehmer ist mit fast 64 Jahren Karl-Heinz Eckfelder aus Ramstein, der sich zum ersten Mal auf Fußpilgerschaft begeben hat. „Ich wollte schon länger mal nach Trier, und die Wallfahrt ist ein interessanter Anlass, zu dem viele Leute zusammenkommen.“ Spielt die Frage der Echtheit der Reliquie für ihn eine Rolle? „Darauf kommt es doch nicht an. Die Tatsache, dass schon seit so langer Zeit so viele Menschen nach Trier pilgern, um den Heiligen Rock zu verehren, macht ihn zu etwas ganz Besonderem“, findet er.

Der „Benjamin“ im Team ist Christoph Protz aus Bruchmühlbach. Er war schon bei der Wanderung nach Speyer dabei, die ihm auch sehr gut gefallen habe. Dennoch findet er die Route Richtung Mosel noch interessanter, weil die Landschaften noch abwechslungsreicher, offener seien: „Die Gegend ist einfach schön.“ Das habe aber auch mit der Jahreszeit zu tun: „Im Vergleich zum Herbst ist in der Natur jetzt Auferstehung angesagt – das passt gut zur Osterzeit.“ Als langjähriger Messdiener liegt dem 21-Jährigen neben dem Naturerlebnis und der körperlichen Heraus-

forderung auch die religiöse Komponente der Fußwallfahrt am Herzen: „Der Heilige Rock ist für mich neben seiner historischen Bedeutung auch deshalb wichtig, weil er einen Bezug zu Christus herstellt.“ Der Besuch im Dom werde bestimmt ein feierliches Ereignis. „Ich glaube jetzt nicht, dass dadurch alle meine Wünsche in Erfüllung gehen. Aber die Wallfahrt gibt einen Impuls, der mich bereichert und der dafür steht, dass das Leben mehr ist als Alltag“, erklärt der Student.

Ein Protestant unter lauter Katholiken

Das Wallfahrtsmotto „und führe zusammen, was getrennt ist“ mit seiner überkonfessionellen Dimension hat für einen der Pfälzer Fußpilger eine ganz besondere Bedeutung: Mit Guido Lauer aus Vogelbach hat sich ein waschechter Protestant der Weggemeinschaft angeschlossen. „Für mich ist vor allem der Weg wichtig, die Gemeinschaft, das Erlebnis in der Natur.“ Aber die Tatsache, dass bei der diesjährigen Wallfahrt auch so viele evangelische Christen aktiv mitwirken, gefalle ihm ausgesprochen gut. „Ich lebe die Ökumene zuhause, weil ich mit einer katholischen Frau verheiratet bin“, erklärt der 50-Jährige. Seine Teilnahme an der Wanderung nach Trier hat er nicht bereut: „Ich würde jederzeit wieder mitmachen!“



Aljoschas Rockblick



Grafik: Vera Lalyko

Hinter dem Dom

Hätte der Dompropst nicht ohnehin schon markante weiße Haare, bei diesem Anblick wären sie sicher auf der Stelle ergraut. Auch Aljoscha, Gottes kleiner Lieblingsengel, konnte nur den Kopf schütteln, als er die ganze Bescherung sah. Überall war der Dom mit Wachsflecken markiert, selbst das Chorstühl, die Teppiche, überall waren die Folgen der großen Nacht der Lichte mehr als erkennbar. Das bewegend-schöne Ereignis dieser Nacht mit ihrem Licht, ihrer Atmosphäre, ihrer Stärkung – das alles nahmen die Pilger als Erinnerung in Gedanken mit nach Hause. Die für die Sakristei zuständigen Dombrüder und die Damen der Domreinigung mussten sich allerdings mit den Folgen beschäftigen.

Der kleine Engel war mehr als beeindruckt, mit welchem professionellem Einsatz diese im wahrsten Sinne „guten Geister“ an ihre Aufgabe herangingen. Mit Erfolg, wie Aljoscha zu seiner großen Freude feststellen konnte. Nur wer dankte es ihnen? Die neuen Pilger wussten nichts von dieser Leistung und nahmen den gesäuberten Dom als pure Selbstverständlichkeit. Dieser Gedanke bewegte den kleinen Engel und er dachte an alle, die hinter den Kulissen dafür sorgten, dass der Dom, technisch formuliert, „funktioniert“. Gerade in dieser Pilgerzeit.

Eine andere Bedeutung der Postadresse „Hinter dem Dom“, dachte Aljoscha. Und er beschloss am 1. Mai, am Domweihtag, alle ihre Namen still – in Engelart – in die Fürbitten des Festgottesdienstes „einzuschmuggeln“. Niemand würde dies im Dom selbst merken. Aber DER EINE sicher. Und das war dem kleinen Engel Aljoscha das Allerwichtigste.

Text: Monsignore Stephan Wahl

Die Weberin von der Nordsee

Anna Maria Höchtl ist eine Helferin mit einer sehr weiten Anreise. Sie kommt aus Cuxhaven.

Von Simone Bastreri

„Die nennen mich hier nur noch die Weberin von der Nordsee“, lacht Anna Maria Höchtl und führt das Webstüchchen ein weiteres Mal durch die Fäden. Die 65-jährige frisch pensionierte Gemeindefereferentin aus Cuxhaven ist Helferin bei der Heilig-Rock-Wallfahrt und hat ihren Platz im Zelt des Geistlichen Empfangs vor dem Trierer Dom gefunden. Dort können Pilgerinnen und Pilger Bindfäden abgeben, die an einem großen Webstuhl zu einem neuen Tuch zusammengewebt werden. „Das ist alles Gottes Fügung – dass ich nach Trier kam, zufällig hier am Webstuhl eingeteilt wurde und jetzt dauernd hier im Einsatz bin und schon so viele liebe Menschen kennengelernt habe“ ist sie sich sicher.

Sie ist die Helferin mit der mutmaßlich weitesten Anreise, etwas über 600 Kilometer sind es von Cuxhaven an der Nordsee bis nach Trier. In ihrer Heimat arbeitet Höchtl ehrenamtlich in der Urlauberseelsorge und als Küsterin in ihrer Heimatgemeinde St. Marien. Dort bietet sie Urlaubern und Einheimischen etwas ganz Besonderes: das „Pilgern im Watt“. An jeweils zehn Diensten im Sommer führt sie ihre kleinen Pilgergruppen 13 Kilometer über das Watt zur Insel Neuwerk, auf der nur rund 40 Leute wohnen. „Für mich ist das immer wieder ein wunderbares Erlebnis, die Schönheit der Natur zeigt sich bei Sonnenschein, bei Regen, auch bei Sturm. Man spürt die



Anna Maria Höchtl ist aus Cuxhaven nach Trier gekommen. Foto: Simone Bastreri

Schöpfung ganz intensiv“, schwärmt sie. Die Idee zu den Pilgerwanderungen durch das Watt sei aus der Not heraus entstanden. „Ich hatte schon immer eine besondere Beziehung zu der Herz-Jesu-Kirche „am Meer“, in der ich getauft wurde. In dieser Kirche habe ich sogar geheiratet, obwohl ich mit meinem Mann in Bayern, in Bayreuth, lebte“, erzählt Höchtl. Nach dem Tod ihres Mannes 1996 habe sie zunächst in Hamburg gewohnt, aber

es habe sie immer zurück in ihre Heimatstadt gezogen. „Schließlich brauchte meine Mutter mich und ich fand eine Wohnung direkt neben der Herz-Jesu-Kirche.“ Als das Gotteshaus profaniert werden sollte, kämpfte sie für dessen Erhalt. „Damals hieß es, es muss mehr Aktionen, mehr Angebote für die Urlauber geben, damit der Unterhalt der Kirche lohnt. So entstand die Idee des Watt-Pilgerns.“

Viele Kontakte, bewegende Momente

Die Pilgerwanderungen hätten sie indirekt auch nach Trier geführt, erzählt sie weiter. Im Internet habe sie nach neuen Pilgertexten gesucht und sei dabei auf die Seite der Heilig-Rock-Wallfahrt gestoßen. „Als ich gelesen habe, dass dort Helfer gesucht werden, habe ich mich sofort angemeldet. Seit dem 10. April bin ich jetzt hier und helfe mit.“ Bevor sie in die Jugendherberge gezogen sei, habe sie die erste Nacht auf einem Matratzenlager im Josefstift verbracht, wo sie eine gleichaltrige Helferin aus Gerolstein kennenlernte. „Wir sind schon ein Herz und eine Seele. Es ist toll, wie viele nette Kontakte ich hier geknüpft habe.“ Seit drei Wochen ist sie nun schon im Dauereinsatz im Zelt auf dem Domfreihof. „Das Ehepaar Marder, das den Webstuhl aufstellte, hat mir erklärt, wie alles funktioniert, und ich habe ein bisschen handwerkliches Geschick. So ist das Weben irgendwie zu meiner Aufgabe geworden.“

Besonders berührt hat sie die Geschichte eines jungen Mannes, der einen Faden bei ihr abgegeben hat. „Er erzählte mir, dass seine kürzlich verstorbene Mutter immer strickte und er nach ihrem Tod viele Wollknäuel in ihrer Wohnung fand. Er hat mir den Faden gegeben und gesagt, seine Mutter stricke im Himmel sicher immer noch.“ Neben der Arbeit am Webstuhl sei für sie die größte Freude, dass sie mehrmals täglich zum Heiligen Rock komme, was normalen Pilgern so nicht möglich sei. „Ich lebe in totalem Gottvertrauen, für mich hat sich hier alles so gefügt, wie ich es mir gewünscht hatte“, sagt Höchtl, die auch Oblatin des Benediktinerklosters Nütschau ist (Oblaten: Männer und Frauen, die außerhalb des Klosters leben, aber sich an ein Benediktinerkloster gebunden haben).

„Wenn ich zurückkehre, werde ich ein Stück des Heiligen Rockes in Gedanken mitnehmen. Und natürlich werde ich die rote Helferjacke im Watt tragen.“



Anna Maria Höchtl (hinten rechts) gehört zum Team des Geistlichen Empfangs. Die „Ergebnisse“ der Webkunst können sich sehen lassen. Foto: Bastian Henning

Ausstellung „Unterwegs für's Seelenheil“

Pilgern weltweit: unterwegs für's Seelenheil

Die Ausstellung „Unterwegs für's Seelenheil“ nimmt Pilgertraditionen der Weltreligionen in den Blick. Ein ansprechendes Rahmenprogramm setzt zusätzliche Akzente.

Von Simone Bastreri

Was hat es mit der symbolischen Steinigung des Teufels im Islam, rituellen Bädern im Ganges oder der Verehrung von Reliquien im Christentum auf sich? Antworten darauf gibt die Wanderausstellung „Unterwegs für's Seelenheil“ zum Thema Pilgerreisen in den Weltreligionen, die in den Viehmarktthermen in Trier gezeigt wird. Die vom Bistum Trier und der Generaldirektion Kulturelles Erbe des Landes Rheinland-Pfalz anlässlich der Heilig-Rock-Wallfahrt veranstaltete Ausstellung wird noch bis 3. Juni zu sehen sein.

Vom Verkehrszentrum des „Deutschen Museums in München und der Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen konzipiert, beleuchtet die Ausstellung das Phänomen Pilgern bei den großen Weltreligionen: so etwa die frühen Pilgerreisen einzelner Ordensleute ins Heilige Land oder den islamischen „Hadsch“, die traditionelle Pilgerreise im Umfeld von Mekka und eine der fünf „Säulen“ des Islam. Auch über die Massen-Wallfahrt am indischen Ganges, den „Kumbh Mela“, erfährt der Besucher Erstaunliches: Allein in der Neumondnacht im Januar 2001 badeten 32 Millionen Pilger im heiligen Fluss.



Wallfahrtsleiter Dr. Georg Bätzing, Micha Flesch, Mechthild Neyses-Eiden, Dr. Bettina Gundler und Günter Lehner freuen sich über die gelungene Wanderausstellung zum Thema Pilgern, die während der Wallfahrt Station in Trier macht. Foto: Simone Bastreri

Kuratorin Dr. Bettina Gundler vom Deutschen Museum sagte bei der Eröffnung der Ausstellung am 1. April: „Wir verstehen uns als Museum für Mobilität und haben natürlich einen spezifischen Blick auf das Pilgern. Aber es ist ein globales Menschheitsphänomen, über religiöse Grenzen hinaus. Wir haben uns gefragt: Was macht die Pilgerkultur aus, was eint sie?“ Das Ergebnis sei nun eine kleine, aber bildgewaltige Ausstellung, die die Besucher zu ausgewählten Pilgerorten

der Vergangenheit und Gegenwart begleite.

Auch Wallfahrtsleiter Monsignore Dr. Georg Bätzing lobte das Konzept. Die zahlreichen Prozessionen der Osterzeit seien sozusagen kleine, verkürzte Pilgerwege, die Jesus Christus zum Ziel hätten. „Thematisch fügt sich das Thema Pilgerreisen also ideal in die Osterzeit, aber auch in den Rahmen der Heilig-Rock-Wallfahrt ein, die im Grunde eine Jesus-Wallfahrt ist“, sagte Bätzing. Er sei dankbar für die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Religionen und Menschen ohne Glauben, dafür liefere die Ausstellung die perfekte Plattform.

Musik, Theater und ein Podiumsgespräch

Micha Flesch, Kulturbeauftragter der Wallfahrt, dankte besonders Mechthild Neyses-Eiden, der stellvertretenden Direktorin des Rheinischen Landesmuseums Trier, für die Kooperation zur Ausstellung. „Unterwegs für's Seelenheil“ mache nicht zum ersten Mal im Bistum Station, bereits letztes Jahr sei die Ausstellung in Saarbrücken zu sehen gewesen. „Wir erhoffen uns, dass die Ausstellung genau wie in Saarbrücken auch hier den interreligiösen Dialog fördert“, sagte Flesch. Neben Führungen durch die

Ausstellung gibt es auch ein Begleitprogramm (siehe Info), das musikalisch Gruppen aus dem Kongo, Bolivien oder der Ukraine sowie eine Theateraufführung und ein interreligiöses Podiumsgespräch gestalten.

Würdiger Platz mit tollem Ambiente

Ausgesuchte Pilgerlieder aus 1000 Jahren gab es während der Vernissage vom „ensemble85“ unter der Leitung von Martin Folz. Günter Lehner, Geschäftsführer der Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen, sagte: „Es gibt kaum einen würdigeren Platz für die Schau als die Viehmarktthermen mit diesem tollen Ambiente.“

Info

- Die Ausstellung ist dienstags bis sonntags von 9 bis 17 Uhr in den Viehmarktthermen in Trier, Viehmarktplatz, zu sehen. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.trier-info.de/thermen-am-viehmarkt-info.
- Am 10. Mai um 18.30 Uhr gibt es in den Viehmarktthermen ein Podiumsgespräch unter dem Motto „Die Reise nach Jerusalem“. Dabei diskutiert eine interreligiöse Pilgergruppe über ihre Reiseerlebnisse.



Blick in die Ausstellung, die bereits in Saarbrücken zu sehen war. Foto: Zeljko Jakobovac



Am Tag der Arbeit: Wallfahrt des DGB

Heute wird die zentrale Veranstaltung des DGB für Rheinland-Pfalz zu einem Teil der Wallfahrt.

Von Bruno Sonnen

Und wieder führt die Wallfahrt zusammen, was sonst nicht ganz so oft zusammenkommt: Heute, am 1. Mai, dem traditionellen „Tag der Arbeit“, wird die zentrale Veranstaltung des Deutschen Gewerkschaftsbundes DGB für Rheinland-Pfalz zu einem Teil der Wallfahrt. Der Tag startet für die rund 500 angemeldeten Gewerkschaftler mit dem Gottesdienst um 9 Uhr im Dom. Um 11 Uhr beginnt dann im Palastgarten die Kundgebung zum Maifeiertag, auf der ne-

ben Triers Oberbürgermeister Klaus Jensen auch Bischof Dr. Stephan Ackermann ein Grußwort sprechen wird. Hauptredner werden anschließend der DGB-Landesvorsitzende Dietmar Muscheid und der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, sein.

Diese Konstellation an einem 1. Mai (Foto: KAB und Gewerkschaften in Saarbrücken beim „Tag der Arbeit“ 2010) sei in Rheinland-Pfalz „bisher einmalig“, schreibt der Geschäftsführer des DGB Region Trier, Christian Z. Schmitz. Dass es dazu kommt, dazu hat nicht zuletzt die wiederholte Kooperation des DGB mit der „Aktion Arbeit“ des Bistums Trier geführt, die in arbeitsmarktpolitischen Fragen inhaltlich in vielen Punkten übereinstimmende Auffassungen vertreten.



Foto: Albert Ottenbreit

Veranstaltungen

TAGESABLAUF IM DOM

8 Uhr Morgenlob;
9 Uhr Eucharistiefeier, Zelebrant: Bischof Dr. Stephan Ackermann, Trier;
ab 10.30 Pilgerzeit;
21 Uhr Abendlob: Gruppe Los Masis (Bolivien); Sprecher: Michael Meyer, Katja von Büнау und Claudia Silva Coca.
22 Uhr Schließung des Doms.

BEGRÜSSUNGSRITUS

Introitus – Geistlicher Empfang
10.30 bis 21 Uhr Domfreihof.

GOTTESDIENST, GEBET

Ökumenische 10-Minuten-Andacht

12.15 Uhr Konstantin-Basilika: Bistum Speyer.

Eucharistiefeier in der außerordentlichen Form des römischen Ritus

17 bis 18 Uhr Kapelle Helenehaus, Windmühlenstraße 6.

Eucharistiefeier in St. Gangolf

10 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr Kirche der Anbetung und Versöhnung – St. Gangolf, Hauptmarkt 9.

Eucharistiefeier in der Liebfrauen-Basilika

11 bis 12 Uhr und 15 bis 16 Uhr Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße 2.

Pauliner Pilgerlob

14 bis 14.45 Uhr kirchenmusikalische Meditation in der Basilika St. Paulin.

Lobpreis – Vesper

17 Uhr St. Antonius, Antoniusstraße 1.

GEISTLICHE ANGEBOTE

Beichtgelegenheit im Dom

10 bis 21 Uhr Dom, rechte Seite (Zugang über Liebfrauen-Basilika).

Ordensgemeinschaften im Bistum Trier, St. Antonius

11 Uhr Gesprächsangebot;
14 Uhr Meditation;
15 Uhr Offenes Singen;
17 Uhr Vesper.

„Wege erwachsenen Glaubens“ – Spirituelle Impulse mit Glaubenskurs-Elementen

Besinnung und Info von 9.30 bis 17.30 Uhr: Priesterseminar (bei Jesuitenkirche); 11.30, 14 und 16 Uhr, spirituelle Impulse, 16.30 Uhr Information (30 Minuten).

Spirituelle Kunst-Impuls in Bild und Wort

10.30 bis 18 Uhr St. Antonius, Antoniusstraße 1: Texte von Petra Stadtfeld, Bilder von Richard Baus.

Kirche der Anbetung und Versöhnung St. Gangolf

10 bis 17 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten;
14.30 bis 17 Uhr Möglichkeit zum Emp-

fang des Sakramentes der Versöhnung;
17 Uhr Liturgisches Abendlob.

Angebot zum Thema „Sexueller Missbrauch“

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20.

kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands & Waldbreitbacher Franziskanerinnen

10 bis 17.30 Uhr, Welschnonnenkirche; Treffpunkt für Pilgerinnen;
10 bis 17 Uhr Ausstellung „Lebensmuster“

10.15 Uhr Morgenimpuls;
13 Uhr Mittagsgebet;
13.30 bis 15 Uhr Führung durch die Ausstellung „Lebensmuster“ mit Marlene Schenk;
17 Uhr Nachmittagsimpuls, Reisesegen.

Kleiner Pilgerweg zum Heiligen Rock von der St. Matthias-Basilika zum Trierer Dom

9.30 Uhr Vorplatz St.-Matthias-Basilika, Brunnen; 60 bis 70 Minuten Gehzeit mit Stationen.

Geistlicher Impuls am Kleid einer KZ-Überlebenden

11 bis 11.10 Uhr Katholische Studierende Jugend – KSJ, Weberbach 72.

GEISTLICHE GEMEINSCHAFTEN

Arbeitskreis Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier in St. Agritius, Agritiusstraße

11 bis 17 Uhr Biblische Schreibwerkstatt;
11 bis 17 Uhr Bilderausstellung „Im Gewand des Menschen“;
14 bis 17 Uhr Raum der Stille, Krypta;
14 bis 17 Uhr Mystikspiel (ab 16 Jahre) Pfarrsaal;
14 bis 17 Uhr Quiz der Weltreligionen (in deutsch, englisch, französisch) Pfarrsaal;
14 bis 17 Uhr Glaubenstest (ab 14 Jahre);
14 bis 17 Uhr Geocaching – ab 14 Jahre und für Familien;
14 bis 17 Uhr Gesprächskreis Geistliche Gemeinschaften;
16 bis 16.30 Uhr Meditation (Meditationsraum, Untergeschoss);

Arche und „Glaube & Licht“, Herz-Jesu

10.30 bis 12.30 und 14.30 bis 17 Uhr Empfang der Pilgerinnen und Pilger. Herz-Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße 33;
11 Uhr Pilgergebet.

KIRCHE DER JUGEND ST. PAULUS

7 Uhr Morgengebet mit anschließendem Frühstück;
10 bis 12 Uhr Spiritueller Impuls in französischer Sprache, gestaltet von Jugendlichen der Diözese Metz;
12 bis 18 Uhr 2nd Hemd und Rock-Markt, Begegnungszelt, Paulusplatz;
14 bis 15.30 Uhr Offener Workshop der Jugend-Kunst-Aktion „Rock mit!“;
15.30 bis 17 Uhr Gesprächsangebot: Pastorale Mitarbeiter und Ordensleute stehen bereit für Gespräche rund ums Thema „Berufung, Berufe der Kirche“, außerdem gibt es eine Touchscreen-Steile, St. Paulus;
17 Uhr Jugendgottesdienst;
18.30 bis 19 Uhr „Das Leben ist Verände-

Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder Trier

Den Augenblick genießen

www.bk-trier.de

erhältlich im Wallfahrtsladen, Infopunkt »Hauptmarkt« DOM-Information & allen Buchhandlungen

Das Pilgerbuch 2012

Der hilfreiche Begleiter zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012: das offizielle Pilgerbuch. Es führt Wallfahrtsgruppen durch den Pilgertag, gibt vielfältige Impulse und unterstützt bei der Gestaltung der Tagzeitenliturgie, einer gemeinsamen Taufgedächtnisfeier oder der Heiligen Messe.

Ein reich gestalteter Gebetsteil, aber auch die zahlreichen Texte und Gesänge spiegeln die ganze Bandbreite bewährten Traditionsgutes bis hin zu zeitgenössischen Formulierungen und Kompositionen.

Die Auswahl der Lieder und Gebetsimpulse ist der ökumenischen Ausrichtung der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 verpflichtet.

264 Seiten | 10,5 x 20,5 cm
Taschenbuch mit farbigen Abbildungen
ISBN 978-3-7902-1808-4
* zzgl. Porto und Verpackung

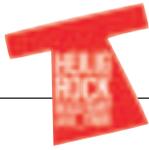
4,95 €*

Bestellungen unter: Paulinus Verlag GmbH | Max-Planck-Straße 14 | 54296 Trier | Telefon (0651) 4608-121
Telefax (0651) 4608-220 | buchversand@paulinus-verlag.de | www.paulinus-verlag.de

Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder Trier

Zu Gast im Herzen Triers

www.bb-gaestehaus.de



nung“ Musical vom Haus der offenen Tür (HoT) in Sinzig; 22 Uhr Abendlob.

KUNST UND KULTUR

Das Gewand – 500 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier

Mo bis Sa 10 bis 18 Uhr, So und Feiertag 13 bis 18 Uhr Museum am Dom.

Christus – unsere Hoffnung: Missio-Ausstellung zeigt Kunstwerke aus drei Kontinenten

10 bis 18 Uhr Konstantin-Basilika.

Ausstellung „Stationen des Lebens“ von Andreas Kuhnlein

Pilgeroase beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder; bis 13. Mai fünfteiliger Figurenzyklus. 8 bis 18 Uhr (mit Ausnahme der Gottesdienstzeiten).

Ausstellung „Unterwegs für's Seelenheil“

9 bis 17 Uhr Thermen am Viehmarkt, Viehmarktplatz: Die Ausstellung beschäftigt sich in einem vergleichenden Ansatz mit dem Pilgern in fünf Religionen.

An-Denken/Erinnerungsstücke – Kunstausstellung im Pro-Fanum

12 bis 18 Uhr Galerie im Palais Walderdorff, Domfreihof Trier.

„Führe zusammen, was getrennt ist“ – Kunstwerk aus zwei Hälften

Sparkasse am Viehmarkt (Stresemannstraße): arme und gut situierte Frauen haben zusammen das Kunstwerk gestaltet.

Spurwechsel – „Kunstwege MomenTe“ – Echte Kunst in Stadtbussen

Linienbusse der Stadtwerke Trier, durchgängig während der Wallfahrt.

Ausstellung „Am Boden“

10 bis 18 Uhr „Das Kleid einer KZ-Überlebenden“, Ausstellung und Dokumentation, KSJ-Haus, Weberbach 72.

und Morgen ...

... geht es zwischen 13 und 17 Uhr weiter mit der Vorlese-Aktion „Die Bibel im Mittelpunkt“ in der Konstantin-Basilika. Ein Beitrag der Evangelischen Kirchengemeinde Trier zur Wallfahrt.

... gestaltet das Vokalensemble St. Johann aus Saarbrücken unter Leitung von Bernhard Leonardy das Abendlob um 21 Uhr im Dom. Sprecher ist Benedikt Welter.

... pilgern unter anderem wieder viele Kinder aus Kindertagesstätten im Bistum zum Heiligen Rock.



Grafik: Johannes Kolz

Ausstellung „Zeichen des Heils“

8 bis 18 Uhr Priesterseminar, Jesuitenstraße: Sonderausstellung.

Ausstellung „Der Kaiser kommt“

Stadtmuseum Simeonstift: zehn Stationen in der stadtgeschichtlichen Dauer Ausstellung zum Thema „500 Jahre Reichstag in Trier“.

Ausstellung Seltene Heilig-Rock-Andenken

12 bis 18 Uhr Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof 1b: Bilder, Seidendrucke, Eigengussplaketten, Dommodelle, Ansichtskarten.

Konzert Los Masis

12 bis 12.30 Uhr Kurzkonzert der Gruppe „Los Masis“ aus Bolivien, Kleinkunstbühne, Hauptmarkt.

Konzert Lino Battiston

15 bis 16.30 Uhr, Kleinkunstbühne, Hauptmarkt.

Konzert Jazzons

17 bis 18.30 Uhr, Kleinkunstbühne, Hauptmarkt.

SONSTIGES

Schaff-Rock: Initiative der „Aktion Arbeit“

Pilger können am Aktionszelt auf dem Konstantin-Platz gegen eine Spende kleine Logos in Form eines „A“ erwerben, die an den Schaff-Rock gehängt werden können.

Kerzenopfer

Windstraße: Der Ort für ein Kerzenopfer befindet sich beim Dom-Ausgang, der über das Seitenportal in die Windstraße führt.

Offenes Singen mit dem Pilgerbuch

14 bis 14.30 Uhr Liebfrauen-Basilika.

Führungen durch die Ausgrabungen zur ersten christlichen Versammlungsstätte nördlich der Alpen

10 bis 11 Uhr, 12 bis 13 Uhr, 14 bis 15 Uhr, 16 bis 17 Uhr Dom-Information.

Führungen durch das spätantike christliche Gräberfeld in Sankt Maximin

10.30 Uhr, 12.30 Uhr, 14.30 Uhr und 16.30 Uhr, Sankt Maximin, Maximinstraße.

Stadt- und Themenführungen für Einzelgäste

10.30 und 14.30 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden) 11 und 13 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Dom-Info (Dauer 2 Stunden) 13 Uhr Stadtrundfahrt (Deutsch / Englisch) ab Tourist-Info (Dauer 1 Stunde) 14 Uhr geführte Stadtrundfahrt ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden) 16 Uhr Themenführung „Christliches Trier“ ab Tourist-Info (Dauer 1,5 Stunden), Anmeldung erwünscht unter Telefon (06 51) 9 78 08 0.

Caritas

11 bis 11.20 Uhr Kirche der Weißen Väter, Geistlicher Impuls und Empfang für Caritas-Pilgergruppen und Interessierte; Caritas-Treffpunkt im Museum am Dom, 11 bis 17 Uhr.

Männertag: Welchen Rock trage ich?

7.30 bis 17 Uhr Kirche St. Agritius; Männerrollen in Gesellschaft und Kirche.

Die Bibel im Mittelpunkt

13 bis 17 Uhr Ein Vorleser oder eine Vorleserin liest vom 1. bis 4. Mai jeweils von 13 bis 17 Uhr in der Konstantinbasilika die Evangelien. Jeweils nach einer halben Stunde wird der Sprecher gewechselt (insgesamt machen 90 Vorleser/innen bei der Aktion mit): die Evangelische Kirchengemeinde möchte damit während der Wallfahrtstage bewusst machen, dass die Bibel im Zentrum des christlichen Glaubens steht.

Abendliche Stadtrundgänge - Die Trierer Bürgerschaft: Von der Porta zum Marktplatz

19.30 bis 20.30 Uhr, Treffpunkt: Porta Nigra Vorplatz.

SERVICE

Zentraler Informationspunkt „Hauptmarkt“

Täglich 8.30 bis 22 Uhr.

Dom-Information

Mo bis Sa 9 bis 20 Uhr, So/Feiertag 10 bis 20 Uhr, Liebfrauenstraße 12.

Pilgerzelt „Palastgarten“

9 bis 20 Uhr Das Pilgerzelt im Palastgarten bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.

Pilgeroase

8 bis 22 Uhr beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Nordallee, Telefon (01 51) 18 04 16 25.

Wallfahrtsladen

Täglich 10 bis 19 Uhr, Bischof-Stein-Platz.

Tourist-Information Trier Stadt und Land e. V.

Mo bis Sa 9 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, An der Porta Nigra, Telefon: (06 51) 9 78 08 0.

Wallfahrtsbüro der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012

Telefon: (06 51) 71 05-8012 Homepage: www.heilig-rock-wallfahrt.de

BERATUNGSANGEBOTE

Lebensberatung

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20; Berater stehen zur Verfügung.

„PAULINUS“-ONLINE

► Die „Paulinus“-Redaktion berichtet in der Print-Ausgabe der Bistumszeitung jede Woche ausführlich über das Geschehen im Bistum und in der Weltkirche. Ein Coupon für ein Probeabo finden Sie auf Seite 9.

► Die tägliche Wallfahrtszeitung des „Paulinus“ gibt es bereits am Vorabend als PDF-Datei online: www.paulinus.de. Außerdem: Bildergalerien, Dossiers und ausgewählte Beiträge des „Paulinus“.

Impressum

Herausgeber: Bistum Trier

Chefredaktion: Bruno Sonnen, Eva-Maria Werner

Redaktion: Zeljko Jakobovac (stellv. Chefredakteur), Eugen Reiter, Tobias Wilhelm, Isabel Gebhardt, Sekretariat: Dorothee München, Julia Distl

Layout und technische Koordination: Ute Koenen

Geistlicher Beirat: Dr. Georg Bätzing

Adresse Redaktion: Hinter dem Dom 6, 54290 Trier oder PF 3130, 54221 Trier Telefon (06 51) 71 05-6 10 Telefax (06 51) 71 05-6 13 E-Mail redaktion@paulinus.de www.paulinus.de

Verlag: Paulinus Verlag GmbH

Geschäftsführerin: Annette Peters

Verantwortlich für den Vertrieb: Benjamin Haßler

Anschrift Verlag: Max-Planck-Straße 14, 54296 Trier oder PF 3040, 54220 Trier Telefon (06 51) 46 08-0 Telefax (06 51) 46 08-2 21

Leser-Service und Vertrieb: Telefon (06 51) 46 08-1 52 Telefax (06 51) 46 08-2 25 E-Mail: leserservice@paulinus-verlag.de

Anzeigen: Telefon (06 51) 46 08-1 23 Telefax (06 51) 46 08-2 24 E-Mail: anzeigen@paulinus-verlag.de

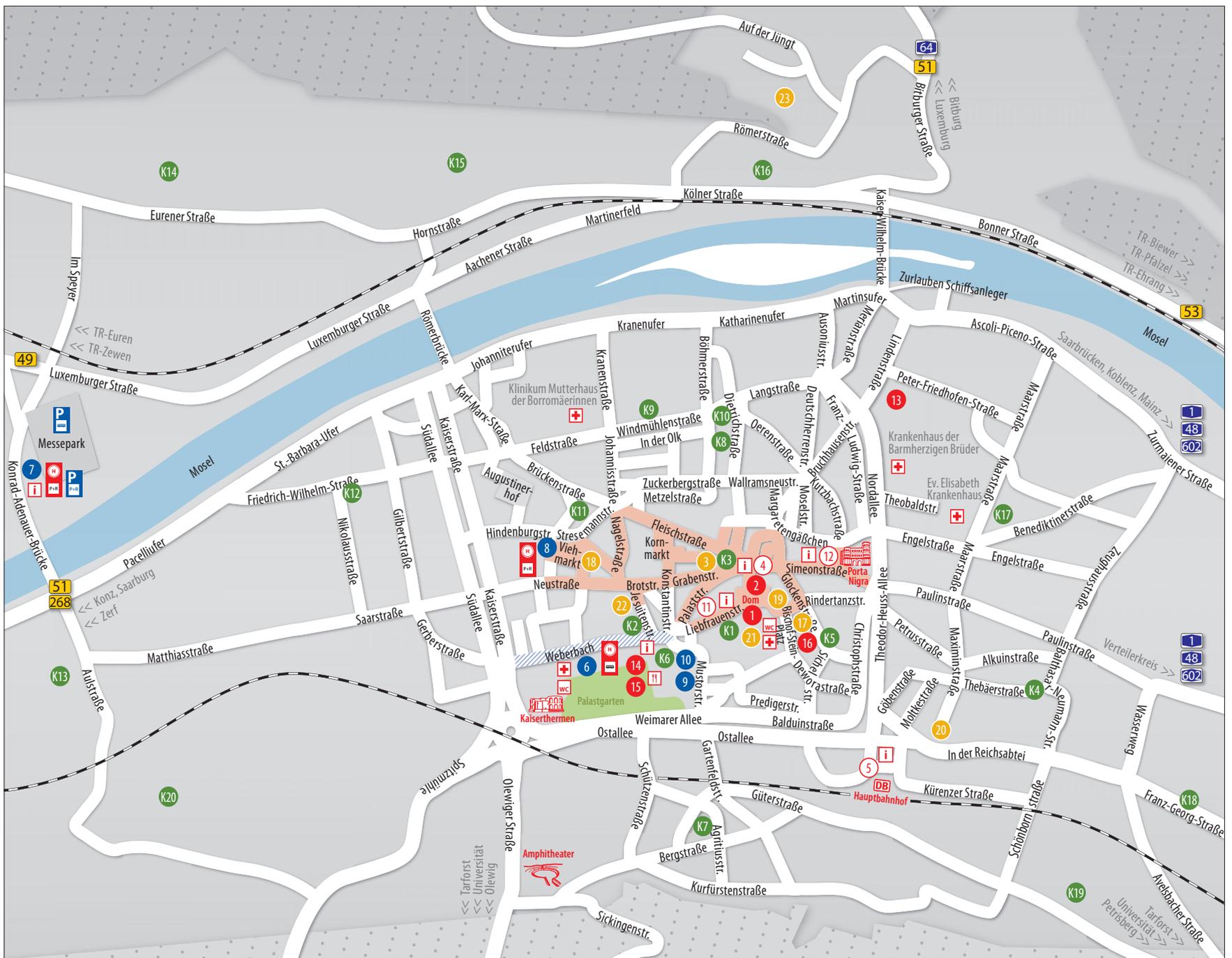
Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim ISSN 1436-9214

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos keine Gewähr. Gültig sind die Media-Daten Nr. 26 vom 1. Juli 2007.





Stadtplan



Karte: Bistum Trier

Legende zum Plan

- K1** Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße
- K2** Kirche des Wortes, Jesuitenkirche, Jesuitenstraße
- K3** Kirche der Anbetung und Versöhnung, St. Gangolf, Hauptmarkt
- K4** St. Paulin, Balthasar-Neumann-Straße
- K5** Welschnonnenkirche, Flanderstraße
- K6** Evangelische Kirche zum Erlöser – Konstantin-Basilika, Konstantinplatz
- K7** St. Agritius, Agritiusstraße
- K8** Kirche der Weißen Väter, Dietrichstraße
- K9** Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße
- K10** Kirche der Jugend, St. Paulus Paulusplatz
- K11** St. Antonius, Hindenburgstraße

- K12** Herz-Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße
- K13** St. Matthias, Matthiasstraße
- K14** St. Simeon, Jahnstraße
- K15** Christ König, Christ-König-Platz
- K16** St. Simon und Juda, Im Sabel
- K17** St. Martin, Maarstraße
- K18** St. Ambrosius, Ambrosiusstraße
- K19** St. Bonifatius, Kobusweg
- K20** Heilig Kreuz, Arnulfstraße

- wc** Toiletten, barrierefrei
- +** Erste Hilfe
- i** Info-Punkt
- Fußgängerzone
- ▨** Pilger-Busbahnhof, Weberbach

- 1** Heiliger Rock, Ort des Gebetes; Kerzenopfer-Ort, Dom
- 2** Geistlicher Empfang, Domfreihof
- 13** Pilgeroase, Nordallee
- 15** Veranstaltungsgelände, Palastgarten
- 16** Wallfahrtsladen, Bischof-Stein-Platz
- 4** Zentraler Informationspunkt; Verlorenen-Treffpunkt; Fundsachen; Haltepunkt, Hauptmarkt
- 5** Hauptbahnhof, Infopunkt Bahnhofsplatz
- 11** Dom-Information, Liebfrauenstraße
- 12** Tourist-Information, An der Porta Nigra

- 6** Pilger-Busbahnhof, Weberbach
- 7** P&R-Parkplatz, Busparkplatz In den Moselauen
- 8** P&R-Bussteig Viehmarkt, Hindenburgstraße
- 9** Fahrradparkplatz, Willy-Brandt-Platz
- 10** Parkplatz für Personen mit Sonderberechtigung, Konstantinplatz
- 3** Telefonseelsorge, Grabenstraße 20
- 17** Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz
- 18** Thermen am Viehmarkt, Viehmarkt
- 19** Galerie Palais Walderdorff, Domfreihof
- 20** St. Maximin, Maximinstraße
- 21** Pressezentrum, Josefshaus, Gebäude G, Hinter dem Dom
- 22** Priesterseminar, Jesuitenstraße
- 23** Robert-Schuman-Haus, Auf der Jüngt

14 Pilgerzelt, Palastgarten
 Das große Pilgerzelt „Palastgarten“ bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.